

# Jahresbericht 2008



## Geleitwort

*«Eine Kirche, die ihre Zelte aufschlägt,  
ohne nach neuen Horizonten Ausschau zu halten,  
und nicht regelmässig ihr Lager wieder aufhebt,  
wird ihrem Ruf untreu.  
Wir müssen unsere Sehnsucht nach Sicherheit ablegen,  
das Risiko akzeptieren und  
von Improvisation und Ausprobieren leben.»*      Hans Küng

Weltweit entstehen gegenwärtig experimentelle Gruppen, die den christlichen Glauben in einer postmodernen Welt leben. Sie sind neu, unerprobt und relativ unorganisiert. Sie vertrauen darauf, dass die Kirche «von unten» gebaut wird und verzichten auf hierarchische Kontrolle. Sie erfinden neue Symbole, Riten und entdecken Formen wie das Abendmahl neu.

Für die grossen Landeskirchen ist es wichtig, die Perspektive dieser kleinen Gruppen zu kennen. Denn sie fragen uns, wie der christliche Glaube in einer komplexen Welt gelebt werden kann, wie Hoffnung für eine krisengeschüttelte Erde greifbar werden kann. So können sie der reformierten Kirche helfen, aufzubrechen, damit in ihrer Mitte eine neue, postmoderne Generation Raum gewinnen kann, die sich nach Zugehörigkeit und Gemeinschaft sehnt, nach Spiritualität, nach Erfahrungen mit allen Sinnen, Kreativität, Zuspruch und innerer Freiheit.

Was der Jahresbericht 2008 eindrücklich zeigt: Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Stäfa hat diesen Weg längststens unter die Füsse genommen. Neben vielen bewährten Angeboten und Gottesdiensten, die in hoher Qualität angeboten werden, besteht in Stäfa ein experimentelles Labor für neue Formen von Gemeinschaft. Vieles davon ist Improvisation. Aber hier werden Menschen gestärkt in ihrer Hoffnung. Hier sprechen sich Menschen die Liebe zu und hier beginnen Menschen, sich selber, anderen und Gott zu vertrauen.

*Thomas Schaufelberger, Pfarrer*

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort	3
Unsere Leitsätze	5
1 Präsidium	5
2 Personelles	8
3 Berichte aus den Ressorts	9
3.1 Gottesdienst und Kultur	9
3.2 Jugend, Eltern, Kind	11
3.3 Erwachsenenarbeit	13
3.4 Alter, Diakonie	15
3.5 Liegenschaften	17
3.6 Öffentlichkeitsarbeit	21
4 Kirchengutsrechnung 2008 (Kurzfassung)	23
4.1 Erfolgsrechnung	23
4.2 Bestandesrechnung	24
5 Anhang	25

## Impressum

Herausgeberin: Evangelisch-reformierte Kirchenpflege Stäfa

Redaktion und Layout: Wolf Seemann

Konzept: Peter Hürlimann

Fotos: Roland Brendle, Susanne Gremminger, Rolf Kühni,

Thomas Schaufelberger, Heinz Wilhelm, Archiv Kirchgemeinde

Druck: Zürichsee Druckereien AG, Stäfa

## Unsere Leitsätze

In der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Stäfa leben und feiern Menschen mit unterschiedlichsten Begabungen ihren christlichen Glauben und geben ihn anderen weiter.

Die befreiende Kraft des Evangeliums prägt unsere Entscheidungen im persönlichen wie im gesellschaftlichen Bereich.

Weil Gott seine Geschöpfe liebt, üben wir Nächstenliebe.

Wir leben und gestalten auf diese Weise unser Reformiertsein – auch im Dialog mit anderen Kirchen und Religionen.

### 1 Präsidium

In meinem Bericht zum vergangenen Jahr 2008 möchte ich auf vier Themen eingehen:

#### **Als erstes: Der Dank**

Ein Gemeindeleben ist vielschichtig, vielseitig und nur möglich, weil ganz viele Menschen miteinander unterwegs sind. Für alles, was verwirklicht werden konnte, weil Sie, liebe Leserin und lieber Leser, mit dabei waren, danke ich herzlichst. In diesen Dank schliesse ich alle freiwilligen Helferinnen und Helfer ein, die Kolleginnen und Kollegen der Kirchenpflege, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Pfarrer.

#### **Zweitens: Die Mutation in der Behörde**

Im Juni wurde Brigitta Meier als Kirchenpflegerin mit Dank verabschiedet und Wolf Seemann übernahm das Ressort Öffentlichkeitsarbeit.

#### **Drittens: Die Organisationsentwicklung**

Das Jahr stand intern im Zeichen der Neuorganisation. Im Mai nahmen alle Mitarbeitenden, Pfarrer und Kirchenpflegemitglieder an einer Retraite teil. Die Leitplanken zum Prozess wurden wie folgt festgelegt:

- Unser lebendiger und farbiger Glaube ist Rahmen und Grundlage unserer Angebote, die Raum für vielfältige Begegnungen bieten.



- Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind auf allen Stufen klar definiert.
- Wir pflegen eine offene und vorurteilsfreie Kommunikation und fällen unsere Entscheidungen sorgfältig.
- Regelmässig geben wir einander Feedbacks, werten unsere Arbeit aus und achten auf unsere Potentiale und Grenzen.

Mit fachmännischer Begleitung wurden die Arbeitsabläufe überdacht und Prioritäten gesetzt. Arbeitsgruppen wurden beauftragt, bis im November Ergebnisse vorzulegen.

Als erstes sichtbares Resultat beschloss die Kirchenpflege, der Kirchgemeinde im neuen Jahr eine Leitungsstelle im Bereich der Verwaltung vorzuschlagen. Abgeschlossen ist die Organisationsentwicklung damit aber nicht, es wird weiter daran gearbeitet.

#### **Viertens: Das Zeitmanagement**

In meiner Präsidentschaft war es mir u.a. wichtig, ein effizientes Zeitmanagement einzuhalten – sei es bei der Planung von Geschäften oder beim Ablauf von Sitzungen. Ich versuchte, die Zeit sorgfältig und als edles Gut zu behandeln.

Wie schnell diese kostbare Zeit vergeht, wird spätestens dann offensichtlich, wenn der Jahresbericht zu schreiben fällig ist. Eben noch wurden die Sitzungstermine für das ganze Jahr fest-

gelegt. Erst noch hat die Kirchenpflege dem vom Pfarrkonvent vorgeschlagenen Predigtplan für das Jahr 2008 zugestimmt, war die Rechnung zu verabschieden, das Budget neu aufzugleisen. Zwölfmal traf sich die Kirchenpflege zu Sitzungen. Diese dauerten, trotz strengem Zeitmanagement, oftmals länger als geplant. Umgang mit der Zeit – ein Dauerthema.

Dass Zeitmanagement für mich nicht nur ein Sitzungsthema, sondern auch ein Lebensthema ist, erklärte ich den Kolleginnen und Kollegen der Kirchenpflege vor den Sommerferien, als ich ihnen meinen Rücktritt ankündigte. Anfangs 2009 plane ich aus Altersgründen die Behördentätigkeit zu beenden. Es konnte in der Person von Dr. Arnold Egli ein Nachfolger gefunden werden, welcher bereit war, in die Wahl für das Amt einzusteigen.

Damit verabschiedete ich mich aus dem Kreis der Jahresberichts-schreibenden und freue mich, den nächsten Jahresbericht in Ruhe geniessen zu können.

*Rosmarie Schefer*

## 2 Personelles

An der Kirchgemeindeversammlung vom Dezember 2007 bewilligten die Stimmberechtigten eine neue Stelle für Familienarbeit im Umfang von 80 Prozent. Am 1. Mai 2008 trat Heinz Wilhelm diese Stelle an und kümmert sich seither um die Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern.

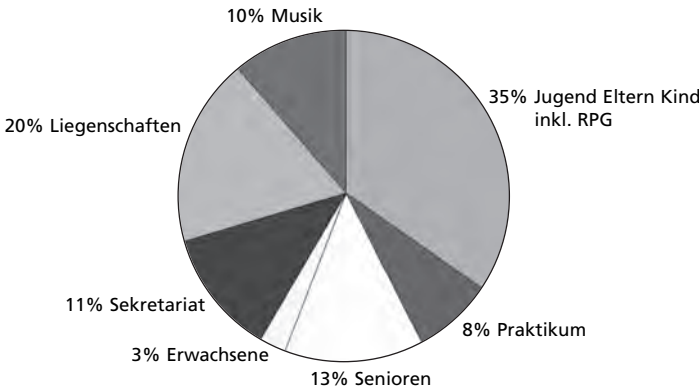
Mike Gray, Jugendarbeiter, kündigte seine Stelle auf den Sommer 2008. Seine Ausbildung zum Pfarrer machte er berufsbegleitend und trat im August eine Vikariatsstelle an. Neu ab August wurde Matthias Walther im Bereich Jugendarbeit angestellt und arbeitet nun mit Jugendlichen im Ten Sing, im Sofa-Gottesdienst und in verschiedenen Lagern.

Seit einiger Zeit bietet unsere Kirchgemeinde jungen Erwachsenen die Möglichkeit eines Praktikums. Rebecca Landös (Januar bis Juni) und Karin Amrein (August bis Januar 2009) nutzten diese Gelegenheit und arbeiteten aktiv in den verschiedensten Bereichen unserer Kirchgemeinde mit.

In unserer Kirchgemeinde sind 20 Mitarbeitende mit total etwa 750 Stellenprozenten angestellt. Sie sind in den verschiedenen Arbeitsgebieten – Hauswartungen, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, Erwachsenen- und Seniorenarbeit – und im Sekretariat tätig.

Auch in diesem Jahr leisteten viele Freiwillige ein grosses Arbeitspensum in unserer Kirchgemeinde. Sie haben viel zum Gelingen von verschiedenen Anlässen und Angeboten beigetragen. Wir danken allen freiwillig Mitarbeitenden herzlich für ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz.

*Andreas Erni*



### 3 Berichte aus den Ressorts

#### 3.1 Gottesdienst und Kulturelles

##### Chöre

Mit viel Engagement bereicherten unsere Chöre im letzten Jahr verschiedene Anlässe und zeigten ihre Vielseitigkeit an diversen Konzerten.

Die musikalischen Höhepunkte des *Kirchenchors* waren schon früh im Jahr zu hören.

Gemeinsam mit der Kantorei Rapperswil-Jona führten sie am Palmsonntag und am Karfreitag die Passionskantate «Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld» von Gottfried August Homilius (1714-1775) auf. Das «Chorsingen für alle» und der Auffahrts-Brunch gehörten ebenso wie das Frühlingssingen der Stäfner Chöre zu den festen gesanglichen und kulinarischen Traditionen des Kirchenchores. Die Sängerinnen und Sänger wirkten an verschiedenen Gottesdiensten mit und setzten damit musikalische und geistliche Akzente. Ständchen in den Stäfner Altersheimen fanden dankbare Zuhörer.

Der *Gospelchor Stäfa* schloss sein Jahr mit dem Projekt «Christmas Gospel» ab. Ein mit Spirituals angereichertes weihnächtliches Programm begeisterte das Publikum. Das erste Projekt, «Plenty Good Room» (für einmal nur Spirituals), wurde an zwei Konzerten in Stäfa und Künsnacht aufgeführt.

Mit Auftritten in Altersheimen und der Gestaltung einer *Matinée* bereicherte der Chor das musikalische Leben von Stäfa.

*m-project* – ein musikalisches Erwachsenenprojekt. 45 Sängerinnen und Sänger trafen sich wöchentlich zu den gemeinsamen Proben. Die fünfte Projektphase begann 2008 mit einem neuen Probenmodus. In verschiedenen, sich wechselnden Formationen – als Mini- oder Midichor, mit und ohne Bandbegleitung – werden neue Lieder eingeübt. Auch ein spezielles Bandprojekt lud zur Mitwirkung ein. Zu hören war das *m-project* am Frühlingssingen und auch im Sofa-Gottesdienst. Der Höhepunkt folgte im September mit der Aufführung der Show «What's up?».

Über 40 Kinder vom Ökumenischen *Kinderchor* und der *Singgruppe* zeigten am Wochenende vor Weihnachten in der Kirche das Weihnachtsspiel «Am Himmel geht ein Fenster auf». Der Chorraum der Kirche wurde zu einem Platz, auf welchem verschiedene Reisende zusammenkommen. Alle sind unterwegs in ihre Heimatstadt. Der Kinderchor erzählte, sang und spielte die wunderbare Geschichte von Weihnachten. Geübt und geprobt wurde dieses Musical im Singlager. Neben dem Weihnachtsmusical begeisterten die Kinder an verschiedenen Anlässen das Publikum.





Gemeinsam kreativ zu sein und aus aktueller Musik, Tanz, Theater und Technik ein Konzertprogramm zu entwickeln, war auch dieses Jahr das Ziel des *Ten Sing Stäfa*. Neben verschiedenen Auftritten folgten kurz vor Weihnachten zwei Konzerte – am Donnerstag, 18. Dezember und am Samstag, 20. Dezember – im Forum Kirchbühl in Stäfa.

### Konzerte

«Abendmusik in dreiviertel Stunden»: Mit der grossen Symphonischen Phantasie und der Fuge op. 57 von Max Reger, sowie Präludium und Fuge in G-Moll von Johannes Brahms spielte *Michael Pelzel* Werke, welche alle erdenklichen spieltechnischen Schwierigkeiten der spätromantischen Orgelspielkunst ausschöpften.

Das zweite Orgelkonzert im März stand unter dem Thema «Gottes ist der Orient» und wurde von *Tobias Willi* gestaltet.

Am ersten Konzert von «Bach im Herbst» spielten *Daniel Glau*, Organist am Berner Münster, sowie *Kornelia Bruggmann*, Sopran, und *Raphael Bussinger*, Harfe, neben Bach-Musik auch Eigenkompositionen.

Auch *Michael Pelzel* liess am zweiten Konzertsonntag zwei eigene Kompositionen erklingen. Unterstützt wurde er von *Barbara Bossert*, Flöte und *Martina Brodbeck*, Violoncello.

Viele Chöre und Orchester nutzten unsere Kirche für Konzertveranstaltungen. Eine bunte Vielfalt an Vereinen aus dem Ort und auswärtigen Veranstaltern bereicherten das Musikleben auf Kirchbühl aufs Neue. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

*Andreas Erni*

### 3.2 Jugend Eltern Kind

#### Mehrgenerationen-Familie

Das Ressort Jugend Eltern Kind bietet ein weites Spektrum an Angeboten für Familien mit Kindern und Jugendlichen. Im Zeitraum 2006-2010 befassten sich die Mitarbeitenden neben den laufenden Projekten vor allem mit dem Schwerpunktthema Familie. Das Familienkonzept, das 2006 im Hinblick auf diesen vierjährigen Schwerpunkt und auf die Eröffnung des Forums Kirchbühl entstanden ist, wurde 2008 in einem breit abgestützten Veränderungsprozess zur Umsetzungsreife gebracht. In drei Arbeitsgruppen entwickelten fast zwanzig Personen Ideen, wie die Kirchgemeinde Stäfa ein familienfreundlicher Ort bleiben und werden kann.

Thomas Schaufelberger, Pfarrer mit Schwerpunkt Jugend Eltern Kind, leitete diesen ressortübergreifenden Prozess der Kirchgemeinde Stäfa. Abschluss war die Mehrgenerationen- und Familienkonferenz im September, an der 50 Erwachsene und 23 Kinder über die Vorschläge der

Arbeitsgruppen diskutierten und eigene Ideen einbrachten. Die Kirchenpflege entschied im November 2008, dass das Familienkonzept nun eingeführt wird. Dazu gehört ein neues Gottesdienstkonzept, welches gastfreundliche Gottesdienste für alle Generationen verspricht und das im Mai 2009 eingeführt wird.

Vorboten dieser Veränderung in der Kirchgemeinde waren die Anstellung von Heinz Wilhelm, der am 1. Mai seine Arbeit an der neu geschaffenen Sozialdiakonen-Stelle für Familienarbeit aufnahm, und die Mehrgenerationenreise nach Augsburg. Die 33 Teilnehmenden – Familien, Ehepaare, Singles, Kinder, Junge, Erwachsene – erlebten eine gute Mischung von Kulturellem (Stadtführungen, Puppenkiste), Kulinarischem (Gartenparty) und Kirchlichem (Kontakt mit einer örtlichen Kirchgemeinde). Zum ersten Mal wurde der Mehrgenerationenansatz direkt spürbar. Die Seniorin war mit dem Kleinkind unterwegs, die Eltern mit der jungen Erwachsenen, der Vater mit anderen Vätern. Die gemeinsamen Erlebnisse förderten und ermöglichten Begegnungen und neue Beziehungen.

Im Bereich Jugendarbeit lief die Arbeit in gewohnten Bahnen weiter. Die Jungschararbeit der Kirchgemeinde, die lange Jahre unter dem Namen «KICK» auftrat, wurde im Jahr 2008 unter der Leitung von Markus Jost in den Cevi Stäfa umgewandelt. In

der Jugendarbeit übernahm Matthias Walther im August die Arbeit von Mike Gray, der ein pfarramtliches Praktikum in Angriff nahm. Er führt die Arbeit mit dem Ten Sing Stäfa weiter.

Neues gab es auch im Bereich Religionspädagogik, der vor allem von drei Katechetinnen und einer Projektmitarbeitenden zuverlässig bestritten wird. Das Pilotjahr des Begegnungsmoduls für reformierte Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse – pro Schuljahr zwei Begegnungen mit älteren Gemeindegliedern – wurde ausgewertet, mit sehr gutem Resultat. Dieses Teilmodul des kirchlichen Unterrichts wird jetzt für alle Schülerinnen und Schüler eingeführt. Es wird begleitet von einem Beirat, der neben Fachleuten aus Pädagogik, Jugendarbeit und Kinderpsychologie mit Dr. Heinrich Nufer, ehemaliger Leiter des Marie Meierhofer Instituts, besetzt ist. Das pionierhafte Begegnungsmodul erhielt 2008 den ersten Boldernpreis für kirchliche Generationenarbeit.

*Thomas Schaufelberger*

### 3.3 Erwachsenenarbeit

Viele kleine Veranstaltungen und Anlässe, wo sich Menschen getroffen haben, um miteinander zu feiern und ihren Glauben zu leben, prägten unser Kirchenjahr. Das Zusammensein mit anderen, das Gebet und der gegenseitige Austausch standen dabei im Zentrum. Im «*Schweigen und Hören*» trafen sich z.B. vierzehntägig Mitglieder unserer Kirchgemeinde am frühen Morgen zur Besinnung in der Kirche.

Auch in den verschiedenen *Hauskreisen*, dem *Buchclub* und der *Frauenbüchergruppe* sind Vertrauen, Offenheit gegenüber anderen und die Bereitschaft, neue Gemeindemitglieder in ihre Mitte aufzunehmen, zentrale Werte, die immer wieder aufs Neue gelebt werden.

Neu entstanden ist «*cook&talk*», wo sich Männer regelmässig zum gemeinsamen Kochen treffen. Dabei entstehen Gespräche, die sich nicht nur darum drehen, wie eine Sauce am besten gebunden werden kann.

Der *Kirchenkaffee*, vierzehntägig nach dem Gottesdienst stattfindend, ist zu einem richtig grossen Anlass geworden. Die Leute geniessen das Zusammensein nach dem Gottesdienst, den Austausch mit anderen Kirchgemeindemitgliedern und bleiben oft lange im Foyer des Forums Kirchbühl sitzen. Dies sicher nicht nur des feinen Zopfs, des guten Kaffees und der netten Bedienung wegen.

*Der Frauenbrunch* zieht jeden Monat unterschiedlichste Frauen jeden Alters an, hat aber auch ein treues Stammpublikum. Silvia Longoni und ihr Team bereiten jeweils den Anlass so vor, dass man sich einfach wohl fühlen muss.

Die *Gemeindereise* hatte letztes Jahr Irland zum Ziel. Eine bunt zusammen gewürfelte Reisegruppe trotzte dem typischen irischen Wetter angesichts des spannenden Reiseprogramms locker. Viele Gespräche und Erlebnisse schufen Beziehungen, welche nun in Stäfa weiter gepflegt werden.

Im Herbst führte die KEA einen *Glaubenskurs* durch. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Glaubensbiographie stand dabei im Vordergrund. Warum glaube ich, was gibt mir Halt, wo zweifle und ringe ich eher, wie stehe ich Ritualen und typischen Glaubensbegriffen gegenüber? 17 Menschen unterschiedlichen Alters haben sich während acht Abenden einmal pro Woche getroffen und sich diesen Fragen gestellt. Das gemeinsame Nachhessen am Anfang des Kurses bildete einen Rahmen, in dem man sich auf ungezwungene Art und Weise näher kennen lernen konnte.

Während der Passionszeit wurde im Rahmen des Abendgebets mehrmals ein «*time out*» durchgeführt, mit dem Ziel, sich bewusster mit der Leidenszeit Jesu auseinanderzusetzen.



Die Agapefeier am Gründonnerstag bildete den Abschluss und die Einstimmung auf Ostern. Viele Familien haben sich letztes Jahr darauf eingelassen, ein gemeinsames Liebesmahl miteinander zu feiern. Das wunderbare Buffet, welches dabei zusammengekommen ist, hat nicht nur Kinderherzen höher schlagen lassen.

Auch im letzten Jahr wurden mehrere Anlässe in der Erwachsenenbildung durchgeführt. Besonders hervorgehoben sei das Bibelseminar «Schöpfung und/oder Evolution?», welches auf grosses Interesse stiess.

Dem Team für das Begegnungscafé im Forum Kirchbühl, aber auch allen anderen Freiwilligen, die sich das Jahr über für unsere Kirche eingesetzt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Durch sie alle wird die christliche Botschaft lebendig.

*Monika Hänggi Hofer*

### **3.4 Alter, Diakonie**

Gerade ältere Menschen bringen ihre Ressourcen gerne in unserer Kirchgemeinde ein. Ihre Frage heisst heute oft: «Wo werde ich gebraucht?» – und weniger: «Was tut ihr für mich?» Das ist sehr erfreulich und kann an verschiedensten Orten erlebt werden: Wenn Geburtstagsbesuche (von zum Teil über 80jährigen Freiwilligen) gemacht werden oder wenn sich Seniorinnen und Senioren weiterbilden; z.B. in der *Besuchsgruppe*, mit dem Thema «Biografie-Arbeit». Oft sind sie es auch, die Gehbehinderte zum Gottesdienst fahren, im Forum Kirchbühl Gäste empfangen und nach Gottesdiensten einen Kirchenkaffee anbieten. «Kann ich noch beim Aufräumen helfen?» ist nicht selten zu hören...! Sogar im Gespräch mit Primarschülern sind einige gerne bereit, etwas von ihrem Leben und Glauben mit Jungen zu teilen.

Unsere Sozialdiakonin Silvia Longoni und Pfarrer Roland Brendle setzen ihre Arbeitskraft mit viel Liebe und Engagement besonders im Senioren-Bereich ein. Viele Gespräche und hilfreiche persönliche Beratungen fanden statt, eine Trauergruppe wurde angeboten, «*Guete Sonntag mitenand*»-Ausflüge im Anschluss an einen Gottesdienst, eine familiäre und gern besuchte Weihnachtsfeier und vieles mehr. Auch die Ferienwoche in Schruns war für Ehemalige und für Neueinsteiger ein wertvolles Erlebnis.



*Nachmittage für Seniorinnen und Senioren*, die nach wie vor in der Alten Krone stattfinden, kommen einem echten Bedürfnis nach. Sie ermöglichen – auch dank eines engagierten Zvieri-Teams – einen gemütlichen Gedankenaustausch.

Für die «Aktiven Senioren» werden interessante, fachkundig geführte Ausflüge immer wieder zu einer Horizont-Erweiterung, z.B. in die Altstadt von Chur, ins Paraplegikerzentrum Nottwil und an weitere Orte. Auch das Angebot einer Studienreise in die Auvergne wurde von vielen geschätzt. In all diesen Bereichen wird Gelegenheit geboten, Beziehungen zu vertiefen, persönliche Fragen zu stellen und auch Anregungen vom Glauben her zu entdecken.

Die weiteren Mitglieder unserer KADIA (Kommission für Alter und Diakonie) unterstützen dabei die «Profis»: Marianne Brendle hat z.B. ein ganz besonderes Augenmerk für die Betreuung von Einsamen, die nur punktuell an Veranstaltungen teilnehmen können. Monika Capaul befasst sich vor allem mit dem Bereich der Vergabungen. In verschiedenen Sitzungen der Ökumenischen Arbeitsgruppe vertritt sie unsere Kirchgemeinde, ordnet Anfragen, prüft Projekte, die unterstützt werden können und engagiert sich gerne auch in einzelnen Aktionen. In diesem Bereich freute uns auch der Gottesdienst mit Schwester Margrit aus

Darfur, die dort eine sehr gezielte Aufbauarbeit im Bereich «Mutter und Kind» leistet.

So freuen wir uns, als Team im Bereich Alter und Diakonie einen Beitrag leisten zu dürfen – auch im laufenden Jahr!

*Thed Witzig*

### 3.5 Liegenschaften

#### Kirche

Im vergangenen Jahr hat die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe weiter am Konzept der notwendigen Kirchenrenovation gearbeitet. Auf Antrag des Gemeindekonvents wurde zusammen mit dem zuständigen Denkmalpfleger nochmals über allfällige Anpassungen im Kircheninnern, welche der Gestaltung von Gottesdiensten und kirchlichen Anlässen grösseren Spielraum gäbe, nachgedacht. Auch wurden Vorschläge über die künftige Verwendung des heute als Abstellraum dienenden Turmzimmers erarbeitet.

Dem Gesuch der politischen Gemeinde, wegen Verzögerungen beim Neubau der Aula Obstgarten die Kirchenrenovation um ein Jahr bis ins Jahr 2011 hinauszuschieben, hat die Kirchenpflege stattgegeben. Diese Verschiebung dürfte sich kaum nachteilig auf die Bausubstanz der Kirche auswirken. Trotzdem soll die Kirchgemeinde noch in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 über den erforderlichen Renovationskredit befinden.





### **Forum Kirchbühl, Alte Krone**

Für das neue Kirchgemeindehaus mit Saal und diversen Räumlichkeiten war es das erste volle Betriebsjahr. Die Belegung war vor allem während den wöchentlichen Abendstunden sehr gut. Aber auch untertags trafen sich viele Stäfner teils zu organisierten Anlässen, aber auch einfach zu einem Schwatz oder einer Tasse Kaffee. Ebenso erfreuten sich die Anlässe, vor allem nach dem sonntäglichen Gottesdienst, grosser Beliebtheit. Die gute Besetzung der Räumlichkeiten bringt mit sich, dass zwischen verschiedenen Gruppierungen auch Differenzen entstehen. Damit das Forum Kirchbühl untertags gemäss Wunsch der Kirchenpflege und Mitarbeitenden weiterhin ein offenes Haus bleiben kann, ist es notwendig, dass die verschiedenen Besuchergruppen wie beispielsweise Jugendliche, Schüler, Eltern mit Kindern, Senioren, Chöre, private Anlässe etc. vermehrt Rücksicht aufeinander nehmen und die Hausordnung und Anweisungen der Aufsichtspersonen respektieren. Obwohl bereits auch unerfreuliche Vandalenakte zu verzeichnen waren, soll das Forum ein für jedermann zugänglicher Ort mit möglichst wenigen Einschränkungen bleiben.

An der Gemeindeversammlung im Dezember haben die Stimmberechtigten der Bauabrechnung des Forums einhellig zugestimmt, dies trotz einer Kostenüberschreitung von rund 7 Prozent.

Gemäss erklärter Absicht der Kirchenpflege wurden die von der politischen Gemeinde gemieteten und seit der Eröffnung des Forums nur noch schwach belegten Räume in der Alten Krone Mitte Berichtsjahr weitgehend aufgegeben – auf Ansinnen der Vermieterin, welche dringenden Eigenbedarf geltend machte. Der Verzicht auf diese Räumlichkeiten wurde von älteren Leuten wegen der Zentrumsnähe teilweise bedauert, ist aber ein konsequenter Schritt in Richtung Zusammenfassung der kirchlichen Tätigkeiten auf Kirchbühl. Auch zeigte die politische Gemeinde bezüglich Mietkosten grosszügiges Entgegenkommen.

Nach rund einjähriger Bauzeit wurde im Juni 2008 gemeinsam mit den Schulen und der politischen Gemeinde auch der Platz rund um das Forum mit einem weiteren fröhlichen Fest eingeweiht. Nach einer längeren Geduldssphase sind die Bauarbeiten auf Kirchbühl nun abgeschlossen. Das ganze attraktive Areal mit der Kirche im Zentrum erstrahlt in neuem Glanz. Noch sind die Spiel-, Verweil- und Grünräume mit Bänken und jungen Bäumen auf dem grossen und repräsentativen Platz etwas einsam und dürften erst im nächsten Sommer mit dem Austreiben der Bäume und den zusätzlichen Möblierungen belebter werden. Die von der Gemeinde gestiftete Spielschlange und der von der katholischen Kirche geschenkte Trinkbrunnen werden von

Jungen und auch Erwachsenen bereits rege benutzt. Auch der neu gestaltete Rosengarten mit Bänken zwischen Pfarrhaus und Kirche entwickelt sich langsam zu einem einladenden, bunten Verweilort.

### **Pfarrhausliegenschaften**

Im Zusammenhang mit der Platzgestaltung auf Kirchbühl wurde auch der private Pfarrhausgarten neu angelegt und mit einem gedeckten Sitzplatz ausgestattet. Zusammen mit Zaun und Hecke bringt dieser die nötige Privatsphäre für die Pfarrfamilie.

Wegen der hohen Energiepreise wurden im Berichtsjahr alle drei Pfarrhäuser energetisch und zustandsmässig überprüft. Für die Pfarrhäuser Tödistrasse und Kirchbühl wurden auch Ausbau- und Renovationskonzepte entwickelt. Bevor grössere Investitionen vorgenommen werden, wird sich die Kirchenpflege über ein zeitlich gestaffeltes und mit dem Finanzplan koordiniertes Renovationskonzept Gedanken machen.

*Martin Kuprecht*



### 3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Nach dem Abschied von Brigitta Meier ist seit Jahresmitte Wolf Seemann für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Für die kirchliche Medienlandschaft war es ein spannendes Jahr. Im Mai wurde der vertraute «Kirchenbote für den Kanton Zürich» durch die Zeitung «reformiert.ch» abgelöst; eine Zeitung, die in vier Kantonen mit einer Auflage von etwa 700'000 Exemplaren erscheint und ein potentes Sprachrohr der Reformierten sein soll. «reformiert.ch» ist nun der Mantel, in dem unsere Stäfner Gemeindeseite «transportiert» wird.

Wir haben in der Folge für die «gelben Seiten» der Kirchgemeinde Stäfa ein neues Layout erarbeitet und seit November erscheinen auch diese in neuem Gewand: Schwarz und blau auf weissem Papier, luftiger, zeitgemässer und aktueller. Die Reaktionen zur neuen Gestaltung waren durchwegs positiv – wir sind bemüht, das Blatt inhaltlich und gestalterisch laufend zu verbessern.

Unsere Gemeinde ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Kirchgemeinde begrüsst die neu zugezogenen Stäfner Reformierten mit einem persönlichen Brief und Informationen zur Kirchgemeinde und ihren Angeboten. Zwei Anlässe im Jahr sind besonders auf unsere neuen Mitbürger

ausgerichtet: Die «Spaghettata» im Frühjahr und der Begrüssungsgottesdienst mit Turmbesteigung im Sommer. Beide Anlässe fanden auch im Berichtsjahr erfreulichen Zuspruch.

In der Kirche und im Forum Kirchbühl liegt eine breite Palette von aktuellen Flyern auf, die über die Vielfalt der kirchlichen Angebote informieren. Auch unsere Website «kirchestaefa.ch» ist viel besucht und immer up to date – dort findet man viel Wissenswertes über die Kirchgemeinde, Kontaktadressen, Gottesdienste, Veranstaltungen und Hintergrundberichte.

Ein weiteres Standbein unserer Information ist die Samstagausgabe der «Zürichsee-Zeitung», in der einmal wöchentlich die Gottesdienste und die aktuellen kirchlichen Veranstaltungen publiziert werden. Und noch etwas: An vier Standorten in unserer Gemeinde finden sich attraktive Schaukästen, die immer wieder neu auf Aktualitäten in der Gemeindegemeinschaft hinweisen.

*Wolf Seemann*



## 4 Kirchengutsrechnung 2008 (Kurzfassung)

### 4.1 Erfolgsrechnung 2008

Laufende Rechnung	Rechnung 2007	
	Aufwand	Ertrag
<b>Ertrag</b>		
Steuern		2'713'367.75
Vermögenserträge		149'067.07
Entgelte		61'762.70
Rückerstattungen von Gemeinwesen		21'760.00
Durchlaufende Beiträge		69'106.95
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		18'000.00
Neutraler Ertrag		0.00
Interne Verrechnungen		49'600.00
<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	972'456.30	
Sachaufwand	748'683.62	
Passivzinsen	70'097.05	
Abschreibungen	747'111.65	
Entschädigung für Dienstleistungen	275'372.20	
Betriebs- und Defizitbeiträge	798'060.70	
Durchlaufende Beiträge	69'106.95	
Neutraler Aufwand	0.00	
Interne Verrechnungen	49'600.00	
<b>Aufwandüberschuss</b>		<b>647'824.00</b>
	<b>3'730'488.47</b>	<b>3'730'488.47</b>

#### 4.2 Bestandesrechnung per 31. Dezember 2008

	Aktiven	Passiven
<b>Finanzvermögen</b>	<b>4'771'451.41</b>	
Flüssige Mittel	13'410.45	
Guthaben (Restanzen, Steuern, Kontokorrent)	3'432'453.06	
Anlagen (Darlehen, Liegenschaften)	1'321'600.00	
Transitorische Aktiven	3'987.90	
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>3'101'000.00</b>	
Sachgüter (Hochbauten, Mobilien)	3'101'000.00	
<b>Fremdkapital</b>		<b>2'431'501.03</b>
Laufende Verpflichtungen (Kontokorrent)		717'898.83
Verpflichtungen Sonderrechnungen (Fonds)		1'701'159.60
Transitorische Passiven		12'442.60
<b>Eigenkapital</b>		<b>5'440'950.38</b>
Kapitalkonto Kirchgemeinde		6'088'774.38
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung		-647'824.00
	<b>7'872'451.41</b>	<b>7'872'451.41</b>

## 5 Anhang

### Die Kirchgemeinde in Zahlen am 31.12.2008

	2004	2005	2006	2007	2008
Evang.-ref. Wohnbevölkerung in Stäfa	5987	6047	6025	6046	6005
Taufen	56	66	56	55	56
Konfirmationen	51	57	60	55	61
Trauungen	34	27	28	25	24
Bestattungen	61	51	66	65	54
Kirchenaustritte	54	37	36	27	33
Kircheneintritte	2	1	4	8	2
Konversionen	4	5	5	4	7

### Mitglieder der Kirchenpflege am 31.12.2008

Name	Amt
<i>Schefer Rosmarie</i>	Präsidentin
<i>Bärtsch Walter</i>	Finanzen
<i>Erni Andreas</i>	Personelles, Gottesdienst und Kulturelles
<i>Hänggi Hofer Monika</i>	Erwachsenenarbeit
<i>Herren Matthias</i>	Aktuariat
<i>Kuprecht Martin</i>	Vizepräsident, Liegenschaften
<i>Nagel Dettling Maja</i>	Jugend, Eltern, Kind
<i>Seemann Wolf</i>	Öffentlichkeit
<i>Witzig Thed</i>	Alter und Diakonie



**Pfarrer und festangestellte Mitarbeitende der Kirchgemeinde  
am 31.12.2008**

Name	Funktion	Stellen- prozente
<i>Brendle Roland</i>	Pfarrer Kreis Ost, Schwerpunkt Senioren	100%
<i>Kühni Rolf</i>	Pfarrer Kreis Mitte, Schwerpunkt Erwachsene	100%
<i>Schaufelberger Thomas</i>	Pfarrer Kreis West, Schwerpunkt Jugend Eltern Kind	100%
<i>Stillhard Marc</i>	Vikar	
<i>Amrein Karin</i>	Praktikantin Jugendarbeit	60%
<i>Appenzeller Luzius</i>	Kantor	30%
<i>Bacher Hedi</i>	Sigristin	70%
<i>Byers Jeffery</i>	Chorleiter	6%
<i>Calderone Franco</i>	Hauswart Forum Kirchbühl	60%
<i>Gäumann Monika</i>	Katechetin	9%
<i>Gremminger Karin</i>	Mitarbeiterin Religionspädagogik	15%
<i>Gremminger Susanne</i>	Sekretärin	50%
<i>Jost Markus</i>	Sozialdiakon Jugend, Erwachsene	100%
<i>Köng Elisabeth</i>	Katechetin	80%
<i>Longoni Silvia</i>	Sozialdiakonin Senioren	100%
<i>Pelzel Michael</i>	Organist	60%
<i>Pletscher Magdalena</i>	Hauswartin	20%
<i>Schaufelberger Claudia</i>	Jugendarbeiterin	20%
<i>Walther Matthias</i>	Sozialdiakon Jugend	60%
<i>Wilhelm Heinz</i>	Sozialdiakon Familien	80%
<i>Zamboni Barbara</i>	Sekretärin	40%



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Stäfa  
Sekretariat  
Kirchbühlstrasse 40  
8712 Stäfa

Öffnungszeiten des Sekretariats:  
Montag bis Freitag, 8.00 bis 11.30 Uhr

Telefon 044 927 10 90, Fax 044 927 10 91  
[sekretariat@kirchestaefa.ch](mailto:sekretariat@kirchestaefa.ch)  
[www.kirchestaefa.ch](http://www.kirchestaefa.ch)

